

# Rettung aus der Luft

Auch 2023 schwirren wieder Drohnen über die Felder des Wegenstettertals – und bewahren Rehkitze vor dem Mähtod.

**Moritz Essling**

Das Projektteam der Rehkitzrettung Wegenstettertal unter Leitung des Landschafts- und Naturfotografen Roland Stäuble aus Magden konnte sich im vergangenen Jahr zum ersten Mal an die Rettung von Rehkitzen mittels Kameradrohnen machen. Dies ermöglichte neben dem Engagement des damals fünfköpfigen Projektteams eine äusserst erfolgreiche Crowdfunding-Aktion noch im Jahre 2021. Diese finanzierte die notwendige Ausrüstung, das restliche Geld wird heute für die Instandhaltung und für Neuanschaffungen verwendet.

Auf der Website zur Rehkitzrettung zieht Roland Stäuble Bilanz für das erste Einsatzjahr. 78 Felder mit über 112 Hektaren Fläche wurden kontrolliert, was etwa der Grösse von 157 Fussballfeldern entspricht. Auf diesem Gebiet konnten schliesslich 16 Rehkitze vor dem sicheren Mähtod bewahrt werden.

Tatsächlich, erzählt Stäuble im Gespräch, sei der Fund eines

Kitzes eher die Seltenheit, was ihn aber immer aufs Neue besonders mache. Auch würden hin und wieder Ricken, sprich: Reh-mütter, im Gras gefunden, welche es sich dort mit ihrem Setzplatz zur Geburt bequem machen wollen. Das Verscheuchen der Muttertiere rettet natürlich je nachdem auch ein Jungtierleben.

## Noch wackelig auf den Beinen

Oft werden Rehkitze in waldnahen Feldern, welche für den besitzenden Landwirt eher ungünstig gelegen sind und daher als Naturwiesen für die Nahrungsproduktion des Viehs wachsen gelassen werden, geboren. Die Ricke kommt dann in einem zeitlichen Abstand von etwa drei Stunden immer wieder zurück, um das Kitz zu säugen.

Anfänglich haben Rehkitze nur sehr eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten, auch die Orientierung fällt ihnen schwer. Erst nach zwei Tagen kann ein Kitz die Läufe wirklich kontrollieren, weshalb die Entdeckung



Ein Rehkitz im hohen Gras. Nach der Entdeckung werden die Tiere unter einer Harasse gesichert und mit einer roten Fahne markiert.

Bild: Roland Stäuble/zvg

durch eine Drohne der Rehkitzrettung Wegenstettertal oft lebensrettend ist.

## Ein zweiter Drohnenpilot nimmt den Dienst auf

Roland Stäuble, letztes Jahr noch der einzige Drohnenpilot im Projektteam, bekommt ab diesem Jahr Unterstützung von Bruno Schleiss. Der Magdener hat ebenso die Drohnenausbildung bei der Rehkitzrettung Schweiz hinter sich, wo er auch diplomiertes Mitglied ist. «Als berufstätiger Mensch ist man mit dem Drohnefliegen schon ab und zu gut ausgelastet», berichtet Stäuble und freut sich über die Verstärkung.

Die schweizweite Rehkitzrettung existiert in Vereinsform seit 2017. Sie ist aus den Forschungsprojekten verschiedener Hochschulen mit dem Thema «elektronische Erkennung und anschliessende Rettung von Rehkitzen» entstanden und beweist sich mit Zahlen: 2022 wurden schweizweit über 3000 Kitz gefunden und gerettet.